

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 22. Oktober 1957

Blatt 2084

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

22. Oktober (RK) Donnerstag, 24. Oktober, Route 4 mit
Besichtigung des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türken-
schanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, eine Presseführung
durch die Baustelle des Museums der Stadt Wien stattfindet. Treff-
punkt um 10 Uhr beim Museum auf dem Karlsplatz.

- - -

Personalnachricht

=====

22. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Stadt-
baurat Dipl.-Ing. Viktor Masanz zum Oberstadtbaurat ernannt.

- - -

889 neue Gemeindewohnungen

=====

Projekte für Großanlagen in Favoriten und DöblingPunkthäuser und Wohnstätten für die Alten

22. Oktober (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller hat heute dem Wiener Stadtsenat die Entwürfe und die Kosten für drei neue städtische Wohnhausanlagen vorgelegt. Die Bauten werden im 10., im 19. und im 23. Bezirk errichtet werden. Es handelt sich dabei um nicht weniger als 889 Wohnungen und 13 Geschäftslokale. Dafür sind 98,8 Millionen Schilling an Baukosten vorgesehen, wovon heuer noch 5,2 Millionen Schilling verbraucht werden sollen.

Die größte der drei Wohnhausanlagen ist für Favoriten bestimmt. Sie wird nächst dem Nothnagelplatz zwischen der Gußriegelstraße, der Holbeingasse, der Graffgasse und der Predilgasse entstehen. 460 Wohnungen wird sie umfassen, davon 22 Wohnungen als Heimstätten für alte Leute, ferner vier Geschäftslokale, ein Betriebslokal für die städtische Gartenverwaltung und Abstellräume für Kinderwagen, Fahrräder, Motorräder und Einstellplätze für Personenkraftwagen. Um ein zehnstöckiges Gebäude Ecke Predilgasse und Gußriegelstraße werden sich neben einem siebenstöckigen Haus hauptsächlich vierstöckige Gebäude und die einstöckigen Heimstätten für alte Leute gruppieren. Von der 35.380 Quadratmeter großen Grundfläche werden nur 17 Prozent verbaut. Die übrigbleibende große freie Fläche wird gärtnerisch ausgestaltet. Dort kommen auch Spiel- und Ruheplätze hin. Die Pläne für dieses Projekt stammen von den Architekten Christl, Fussek, Hergesell, Jarosch, John, Krisch, Leitner und Rollig.

Eine fast ebenso große städtische Wohnhausanlage wird im 19. Bezirk, Daringergasse - Pfarrwiesengasse - Iglaseegasse - Weinzingergasse - Paradisgasse gebaut. Sie wird 597 Wohnungen, sieben Geschäftslokale, Diensträume der städtischen Gartenverwaltung und selbstverständlich auch wieder Abstellräume für Kinderwagen, Fahrräder, Motorräder und PKW enthalten. Im Inneren des Baugeländes werden drei siebenstöckige Punkthäuser stehen. Dazu kommen 32

zweistöckige Stiegenhäuser und drei freistehende Einzelobjekte als Wohnstätten für alte Leute. Die Gesamtgrundfläche ist 44.790 Quadratmeter groß, tatsächlich verbaut werden davon aber nur 20 Prozent. Die Projekte stammen von den Architekten Ferjanc, Grünberger, Kutschera, Letscheff, Lorenz, Schuster, Unterberger und Witte.

Im 23. Bezirk, Mauer, Hauptplatz 2 - Wiener Straße 1-3, wird ein Gemeindebau mit 32 Wohnungen, zwei Geschäftslokalen, einer Postautobus-Dienststelle und einem Saalgebäude errichtet. Durch das freiwillige Zurückrücken der Häuserfront hinter die Baulinie der Wiener Straße um etwa sieben Meter ergibt sich im Zusammenhang mit der östlich gelegenen Parkanlage und dem im Süden anschließenden Hauptplatz von Mauer eine städtebaulich günstige Vergrößerung des Platzes. Zugleich werden für die anschließenden sehr belebten Straßeneinmündungen übersichtlichere Verkehrsverhältnisse geschaffen. Der Plan für den Neubau wurde von Architekt Kralik ausgearbeitet.

Über die entsprechenden Baubewilligungen referierte Stadtrat Lakowitsch. Die Projekte werden dem Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung zur Beratung und Beschlußfassung vorliegen.

- - -

Zweimal "Bettelstudent" für Gemeindeurlauber
=====

22. Oktober (RK) Die alljährlich von der Wiener Stadtverwaltung zum Abschluß der Gemeindeurlauberaktion arrangierte Volksopern-Vorstellung gestaltete sich auch heuer zu einem Ereignis für 3.000 unserer alten Mitbürger. Dem "Bettelstudent" in glanzvoller Besetzung des Volksopernensembles war im vorhinein eine begeisterte Aufnahme gesichert. Der ersten der beiden Vorstellungen, die gestern abend stattgefunden hat, wohnten mit Bürgermeister Jonas Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen und die Leiter der Fürsorgeämter bei.

Der Initiator der kostenlosen Urlaube für Dauerbefürsorgte der Gemeinde Wien, Vizebürgermeister Honay, gab vor der Vorstellung einen kurzen Überblick über den Verlauf der diesjährigen Aktion. Seit 1952 konnten insgesamt 13.000 Frauen und Männer auf Kosten der Stadtverwaltung einen 14tägigen Urlaub verbringen. Auch heuer wurden wieder 3.000 Dauerbefürsorgte zu einem Landaufenthalt

eingeladen. Für viele Tausende ältere Wienerinnen und Wiener war dies der erste wirkliche Urlaub in ihrem Leben.

Bürgermeister Jonas begrüßte das frohgelaunte Publikum im Namen der Stadtverwaltung. Er dankte bei dieser Gelegenheit allen, die auch heuer um eine klaglose Durchführung dieser sozialen Aktion bemüht waren, vor allem den Heimmüttern und dem Personal in den von der Gemeinde Wien für diesen Zweck gemieteten Pensionen.

Die zweite Aufführung von "Der Bettelstudent" findet heute statt.

- - -

Kanalumbau im Rathauspark

=====

22. Oktober (RK) Dieser Tage wurde mit dem Umbau der Wasserablaufkanäle im Parlamentsteil des Rathausparkes begonnen. Die Modernisierung des alten Kanalsystems, das noch aus der Zeit der Gründung der Parkanlage besteht, wird etwa fünf Wochen dauern. Bis dahin muß dieser Teil des Rathausparkes gesperrt bleiben.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

22. Oktober (RK) Donnerstag, den 24. Oktober, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten Bauer.

- - -

"Jugendbuch-Preis der Stadt Wien" verliehen
=====

22. Oktober (RK) Die Jury für den "Jugendbuch-Preis der Stadt Wien" trat vorige Woche zu ihrer abschließenden Sitzung zusammen. Sie hat nach gründlicher Beratung einhellig beschlossen, den "Jugendbuch-Preis der Stadt Wien - 1957" Karl Bruckner für sein Buch "Der goldene Pharao" zuzuerkennen. Damit hat Karl Bruckner, der auch der erste Träger dieser Auszeichnung war, den Preis zum zweitenmale erhalten.

Das Werk faßt in dichterischer Form das archäologische Abenteuer jener vom Forschungsdrang besessenen Männer zusammen und steigert sich in dramatischer Spannung bis zur Entdeckung der Grabkammer Tut auch Amons durch Howard Carter.

Mit der Vergebung dieser Auszeichnung in Form eines Diploms ist ein Geldpreis von 8.000 S an den Autor verbunden. Zusätzlich widmet die Stadt Wien eine Summe von 15.000 S für den Ankauf des preisgekrönten Buches.

In Anerkennung der vorzüglichen Illustration zu dem Buche von Vera Ferra-Mikura: "Zaubermeister Opequeh" hat die Jury seinem Illustrator Romulus Candea einen Geldpreis von 3.000 S einstimmig zuerkannt.

Darüber hinaus sprach die Jury den Werken Karl Bruckner: Der Weltmeister, Vera Ferra-Mikura: Zaubermeister Opequeh, Hans Hörler: Jugs abenteuerliche Reise zum Fluß der Flüsse, Hein Scholz: Sagen des Abendlandes, Georg Schreiber: Die X. Legion, Max Stebich: Märchen aus deutschen Landen besondere Anerkennung aus.

- - -

Gemeinde Wien kauft Wientalwasserleitung
=====Zur weiteren Sicherung der Wiener Wasserversorgung

22. Oktober (RK) Der städtische Finanzreferent Stadtrat Slavik legte heute dem Wiener Stadtsenat einen Antrag vor, dessen Annahme einen wichtigen Beitrag zur weiteren Sicherung der Wiener Wasserversorgung bedeuten würde. Es handelt sich um den Ankauf der Wientalwasserleitung samt allem Zubehör von ihrer jetzigen Besitzerin, einer belgischen Gesellschaft.

Die E.V.E.D., Lüttich, hat auf Grund der im Jahre 1895 erworbenen Konzession die Anlagen der Wientalwasserleitung errichtet und mit der Gemeinde Wien im Jahre 1898 einen Wasserlieferungsvertrag abgeschlossen. Die Konzession würde erst im Jahre 1996 ablaufen. Auf Grund einer Goldklausel hat die belgische Gesellschaft wiederholt Aufwertungen verlangt und die Gemeinde Wien mußte immer wieder Zugeständnisse beim Wasserpreis machen. Ja, es kam so weit, daß die Stadtverwaltung für das Wientalwasser weit mehr bezahlen muß, als der geltende Verbraucherpreis ausmacht.

Vertragliche Regelungen dieser Art wurden immer für kurze Zeiträume abgeschlossen. Die letzte vorläufige Vereinbarung vom Februar 1952, die eine Wertsicherungsklausel enthält, ist von der E.V.E.D. gekündigt worden und Ende 1956 abgelaufen. Seither besteht ein vertragsloser Zustand.

Die belgische Gesellschaft verlangt von der Stadt Wien die Festsetzung eines neuen angemessenen, das heißt noch höheren Wasserpreises, falls es die Gemeinde nicht vorzieht, die Wientalwasserleitung samt der wasserrechtlichen Konzession zu kaufen. Nach langjährigen Verhandlungen ist es gelungen, den von den Belgiern ursprünglich sehr hoch angesetzten Kaufpreis auf 21,3 Millionen Schilling herabzudrücken. Dieser Kauf wird von den Fachleuten als durchaus günstig für die Gemeindeverwaltung bezeichnet, weil in der nächsten Zeit nicht weniger als vier Millionen Schilling pro Jahr an die Gesellschaft allein als Wassergebühr hätten abgeführt werden müssen. Im Preis ist auch der Erwerb von 540.000 Quadratmeter Grundflächen in Wien und hauptsächlich Niederösterreich, darunter auch der Wienerwaldsee bei Purkersdorf, enthalten. Dazu gehören außerdem Baulichkeiten, wie Damm- und Wehranlagen, Brücken,

Schieber- und Wassermesshäuser, Filter- und Speichieranlagen, Wohn- und Verwaltungsgebäude und selbstverständlich die Rohrleitungen.

Es sind auch wichtige wasserwirtschaftliche Gründe dafür vorhanden, daß die Gemeinde Wien Eigentümerin der Wientalwasserleitung wird. Die Wasserwerke werden dann instande sein, die Leitung in ihrem Betrieb einzubauen und den eigenen Erfordernissen anzupassen und außerdem eine mögliche Steigerung der Leistungsfähigkeit zu erzielen. Damit werden bei Bedarf auch größere Wassermengen als bisher nach Wien geleitet werden können.

Das Wasser aus dem Wienerwaldsee wird nach entsprechender mechanischer und biologischer Filterung in die Stadt geleitet und hier in einem eigenen Rohrnetz dem Verbrauch zugeführt. Es wird seit jeher in Wien selbst nur als Nutzwasser für industrielle Zwecke verwendet, weil es gegenüber dem Hochquellenwasser im Sommer eine etwas höhere Temperatur und auch eine stärkere Chlorierung aufweist. Trotzdem könnte es auch alle Anforderungen erfüllen, die an ein einwandfreies Trinkwasser gestellt werden.

Der Antrag des städtischen Finanzreferenten wird dem Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung zur Beratung und Beschlußfassung vorliegen.

- - -

Unfallpavillon für die I. Chirurgische Universitätsklinik =====

22. Oktober (RK) Der städtische Gesundheitsreferent, Vizebürgermeister Weinberger, beantragte heute im Wiener Stadtsenat die Errichtung eines Unfallpavillons für die I. Unfallstation der I. Chirurgischen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses. Die Kosten betragen 3,1 Millionen Schilling. Die Schaffung dieses Unfallpavillons bedeutet eine Erleichterung der jetzigen sehr prekären Situation. Außerdem wird er später auch für die Zeit des beabsichtigten Neubaus des Allgemeinen Krankenhauses als Ausweichobjekt gut verwendet werden können.

- - -

Bettenmangel und schwierige Situation der Rettung
=====Nach neuen Möglichkeiten wird gesucht

22. Oktober (RK) Auch in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates gab der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger einen Bericht über die Grippelage und die schwierige Spitalsituation. Er verwies darauf, daß täglich eine bedeutende Zahl von Patienten, die als spitalbedürftig erklärt werden, keine Aufnahme finden können. Auch die Situation der Wiener Rettung sei durch die Grippewelle sehr schwierig geworden.

Vizebürgermeister Weinberger wurde vom Wiener Stadtsenat beauftragt, neuerdings genau prüfen zu lassen, wie weit eine Vergrößerung des derzeitigen Bettenraumes für die Dauer der Grippe- und Kälteperiode noch möglich ist und dementsprechende Maßnahmen zu treffen.

- - -

Zur Taufe der "Wien" in Hamburg
=====

22. Oktober (RK) Nach Schluß der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates richtete Vizebürgermeister Weinberger an Bürgermeister Jonas die Anfrage, warum die Gemeinde Wien bei der am Sonntag in Hamburg stattgefundenen Taufe des neuen Motorschiffes "Wien" der Hapag nicht vertreten war. Bürgermeister Jonas erklärte hiezu, daß er wohl zu dem Festakt nach Hamburg eingeladen war, die Reise jedoch absagen mußte, weil er zum letzten Wochenende durch anderweitige Verpflichtungen an Wien gebunden war.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 22. Oktober
=====

22. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzuführen
Inland: 4923, Ungarn 655, Jugoslawien 250, Polen 1175. Gesamt-
auftrieb: 7003. Verkauft alles.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.70 bis 14.- S,
2. Qualität 13.50 bis 13.70 S, 3. Qualität 12.50 bis 13.20 S,
Zuchten 11.20 bis 12.70 S, Altschneider 10.- bis 11.- S.

Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um
18 Groschen und beträgt 13.45 S je Kilogramm. Ungarische Schweine
notierten von 13.- bis 13.80 S, jugoslawische von 13.- bis 13.50 S,
polnische von 13.- bis 14.- S.

- - -